

13.12

Bundesrat Stefan Schennach (SPÖ, Wien): Sehr geehrter Herr Präsident! Ich sage nur ganz kurz etwas zum Antrag der freiheitlichen Fraktion.

Ich mache aus meinem Herzen niemals eine Mördergrube, deshalb sage ich hier ganz klar und deutlich: Wir haben in der Dramatik für die gestrige EU-Ausschusssitzung natürlich auch so etwas vorbereitet gehabt, aber das Wort von Sektionschefin Gierlinger ist ein Wort, auf das man sich verlassen kann. Sie hat uns, glaube ich, unmissverständlich zugesichert, dass es vor einem Beschluss des Europäischen Parlaments zu keiner vorzeitigen Inkraftsetzung von Teilen dieses Abkommens kommen wird.

Damit haben wir eine doppelte Sicherheit, denn, Kollege Bösch (*Bundesrätin Mühlwerth: Rösch!*) – Rösch –, von dieser Stelle aus habe ich immer gesagt, dass der erste Sündenfall das CETA-Abkommen ist. (*Zwischenruf des Bundesrates Rösch.*) Und ich bleibe dabei, dass das der erste Sündenfall ist, denn wesentliche Teile sind in TTIP gar nicht drinnen, weil sie in CETA drinnen sind und vice versa anzuwenden sind. Da geht es zum Beispiel um die Daseinsvorsorge.

Das CETA-Abkommen hat hier viel kritische Würdigung erfahren. Und deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen von der freiheitlichen Partei, weil das gestern so klar herausgearbeitet wurde, ist es nicht notwendig, heute auf die Schnelle, ohne vorherige Absprache und politische Befassung, weniger als 24 Stunden nach dem Beschluss, den wir gestern in der EU-Ausschusssitzung getroffen haben, davon Abstand zu nehmen.

Ich glaube deshalb: Halten wir diese Kritik an CETA aufrecht. Aber ein vorzeitiges Inkrafttreten der EU-Teile – es können nicht die nationalen Teile sein – kann es morgen nicht geben, das hat man uns gestern mit großer Zuverlässigkeit erklärt. Deshalb werden wir dem nicht folgen. (*Beifall bei der SPÖ sowie des Bundesrates Mayer.*)

13.14

Vizepräsident Mag. Ernst Gödl: Zu einer abschließenden Stellungnahme hat sich Herr Staatssekretär Mag. Dr. Mahrer zu Wort gemeldet. – Bitte.